

Änderungsantrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Joachim Hanisch, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Claudia Jung, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Manfred Pointner, Markus Reichhart, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

zum Gesetzentwurf der Staatsregierung über kommunale Wahlbeamte und Wahlbeamtinnen

(Drs. 16/11983)

hier: Einstufung der berufsmäßigen Gemeinderatsmitglieder

(Art. 45 Abs. 2 i.V.m. Anlage 1)

Der Landtag wolle beschließen:

1. In Art. 45 Abs. 2 Satz 2 werden nach den Worten „Bürgermeistern und Bürgermeisterinnen“ die Worte „und berufsmäßigen Gemeinderatsmitgliedern“ eingefügt.
2. **Anlage 1** erhält folgende Fassung:

Anlage 1

Einstufung der Beamten und Beamtinnen auf Zeit

1. Kreisangehörige Gemeinden			
Größenklasse	Erste Bürgermeister und Bürgermeisterinnen	Weitere Bürgermeister und Bürgermeisterinnen	Berufsmäßige Gemeinderatsmitglieder
Einwohnerzahl	BesGr		
bis 2 000	A 13	A 10/A 11	-
2 001 bis 3 000	A 14	A 11/A 12	-
3 001 bis 5 000	A 15	A 12/A 13	-
5 001 bis 10 000	A 16	A 13/A 14	-
10 001 bis 15 000	B 2	A 14/A 15	A 13/A 14
15 001 bis 30 000	B 3	A 15/A 16	A 14/A 15
über 30 000	B 4	A 16/B 2	A 14/A 15

2. Kreisfreie Gemeinden und Große Kreisstädte			
Größenklasse	Oberbürgermeister und Oberbürger- meisterinnen	Weitere Bürgermeister und Bürgermeisterinnen	Berufsmäßige Gemeinderats- mitglieder
Einwohnerzahl Stadt	BesGr		
bis 30 000	B 4	A 16/B 2	A 14/A 15
30 001 bis 50 000	B 6	B 3/B 4	A 16/B 2
50 001 bis 100 000	B 7	B 4/B 5	B 2/B 3
Städte Erlangen, Fürth, Ingolstadt, Regensburg und Würzburg	B 8	B 5/B 6	B 3/B 4
Stadt Augsburg	B 9	B 6/B 7	B 4/B 5
Stadt Nürnberg	B 10	B 7/B 8	B 5/B 6
Landeshauptstadt München	B 11	B 8/B 9	B 6/B 7

3. Landkreise	
Größenklasse	Landräte und Landrätinnen
Einwohnerzahl	BesGr
bis 75 000	B 5
75 001 bis 150 000	B 6
über 150 000	B 7

Begründung:

Die Beibehaltung der beiden bisherigen alternativen Besoldungsgruppen verleiht den Kommunen eine größere Flexibilität bei der Ausschreibung der Stellen für die berufsmäßigen Gemeinderatsmitglieder. Wenn die Gemeinden auch die höhere der beiden Besoldungsgruppe zur Verfügung steht, haben sie eher die Chance auch höher qualifizierte Bewerber für die Stelle gewinnen zu können.

Des Weiteren sollen die Kommunen selbst entscheiden können, ob sie berufsmäßige Gemeinderatsmitglieder in der zweiten Wahlperiode höher gruppieren möchten oder nicht.